

Roter Mond

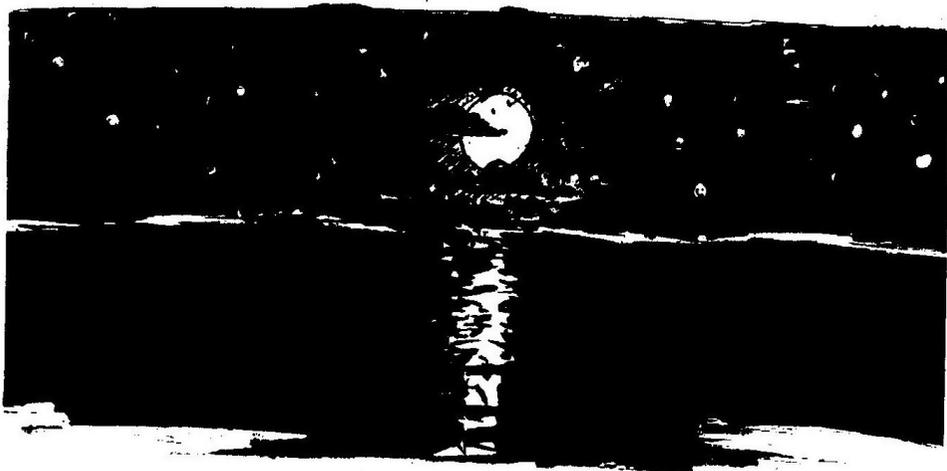
^a ^G ^a ^G
 Ro-ter Mond ü-berm Sil-ber-see, Feu-er - glut wärmt den kal-ten Tee,
^C ^G ^d ^a
 Kie-fern - wald in der Nacht, und noch ist der neu-e Tag nicht er - wacht.

^a ^G ^a ^G
 2) Sterne stehn hell am Firmament, solche Nacht findet nie ein End'
^C ^G ^d ^a
 /: dieses Land, wild und schön, und wir dürfen seine Herrlichkeit sehn. :/

^a ^G ^a ^G
 3) Rauher Fels, Moos und Heidekraut, weit entfernt schon der Morgen graut
^C ^G ^d ^a
 /: Fahne weht, weiß und blau, das Gras schimmert unterm Morgentau. :/

^a ^G ^a ^G
 4) Fahrt vorbei, morgen geht es fort, kommen wir wieder an den Ort
^C ^G ^d ^a
 Norden ist unser Glück, und in uns bleibt die Erinnerung zurück.
^C ^G ^d ^a
 Norden ist unser Glück, und wir schwören auf ein neues Zurück.

aus dem Hortenring Ersthofen, Schwedenfahrt 1980



Roter Tee im Becher

^e ^{D7} ^G ^{D7}
 Ro-ter Tee im Be - cher, der be-ste Frü-chte - saft. Wir sind ein
^G ^a ^e ^{H7} ^e
 Hau-fen Ze - cher, und gehn auf Wan-der - schaft. Ra-di-ra-di
^C ^G ^{D7} ^e ^{H7} ^e
 ra - di - ra - la - la ra - di - ra - di - ra - di - ra - la - la - la - la.

^e ^{D7} ^G
 2) Morgens bricht die Runde zu neuen Fahrten auf.
^{D7} ^G ^a ^e ^{H7} ^e
 es klingt in aller Munde ein frohes Liedchen auf.

^e ^{D7} ^G
 3) Steine, Staub und Dornen sind schwerlich Tippelei.
^{D7} ^G ^a ^e ^{H7} ^e
 Wir müssen uns anspornen, die Qual ist halb vorbei

^e ^{D7} ^G
 4) Treffen wir uns wieder, der Zufall nennt den Ort
^{D7} ^G ^a ^e ^{H7} ^e
 so schallen uns're Lieder in weite Ferne fort.

Worte: Helmut König, Weise: franz. Volkslied, © Voggenreiter Verlag, Bonn